Nr. 92. — Zweites Blatt.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Dienstag, 24. Februar 1891.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Deutschland.

Berlin, 23. Februar. Neben den bereits erwähnten übertriebenen Lohnforderungen, zu welchen die Delegirten der Bergarbeiter auf ihren letzten Versammlungen sich verstiegen haben, verdient die Forderung weiterer Verkürzung der Arbeitszeit im allgemeinen Interesse besondere Beachtung. Nachdem die Erfahrung die Hinfälligkeit der Behauptung, als ob vermöge intensiverer Arbeit in der kürzeren Arbeitszeit die gleiche Arbeitsleistung, wie bei der längeren zu erzielen sei, für den Bergbau zur Evidenz dargethan hat, muß die Verkürzung der Arbeitszeit als gleichbedeutend mit einer entsprechenden Verminderung der Arbeitsleistung angesehen werden. Die Einrechnung der Zeit des Ein- und Ausfahrens in die achtstündige Schicht würde daher eine Verminderung der Förderung um etwa 15 Prozent nach sich ziehen. Um den Bedarf an Kohlen zu decken, müßte behufs Ausgleichs der verminderten Arbeitsleistung des einzelnen Bergmanns eine entsprechende Vermehrung der Zahl der Bergleute eintreten. Man wird keinen zu großen Rechenfehler begehen, wenn man den Mehrbedarf an Arbeitskräften für den Fall der geplanten Verkürzung der Arbeitszeit auf 30,000 Mann für das rhein.-westf. Kohlenreviere, auf 50,000 Mann für alle preußischen Kohlenreviere zusammen schätzt. Da die industrielle Reservearmee der Sozialdemokraten nur in der Phantasie besteht, würde jede Masse neuer Arbeitskräfte aus den Ostprovinzen und insbesondere aus der landwirthschaftlichen Arbeiterschaft herangezogen werden müssen. Es bedarf der näheren Darlegung nicht, wie ungemein ein solcher Vorgang den dort ohnehin vorhandenen Mangel an Arbeitskräften und damit die wirthschaftlichen Schwierigkeiten, unter denen die Ostprovinzen leiden, auf das empfindlichste vermehren und steigern müßte. Es handelt sich dabei etwa nicht um die isolirten Interessen der Kohlenzechen, sondern alle Theile unseres Erwerbslebens werden an jenen Vorgängen in den Kohlenrevieren in Mitleidenschaft gezogen, und auch die Landwirthschaft des Ostens wird sich bei dem Widerstande der Arbeitgeber gegen die exorbitanten Forderungen der Bergarbeiter sagen müssen: tua res agitur. Sollte es in der That zu dem Versuche kommen, die Forderungen im Wege des Ausstandes durchzusetzen, so würde das gesammte Publikum in der Form weitgehender Beschränkung des Verkehrs, namentlich des Eisenbahnverkehrs, alsbald recht empfindlich davon berührt werden.

— Der Ausbau der preußischen Wasserstraßen, welcher für weite Kreise des nördlichen Deutschland insbesondere auch für die Bewegung der Massengüter nach und von den Seeplätzen einen neuen wirthschaftlichen Aufschwung zur Folge haben wird, bleibt in Belgien nicht unbeachtet. Man besorgt daselbst einen weiteren Rückgang des deutschen Transitverkehrs, namentlich mit dem Antwerpener Platz, dessen Hafenverhältnisse ohnehin von der Entwicklung Hamburgs und Bremens seit dem Zollanschlusse in den Schatten gedrängt werden. Es mehren sich daher von interessirter belgischer Seite die Hinweise auf die in längerem Verzug liegende Gefahr. Man fordert, der belgische Staat solle sich das preußische Vorgehen zum Muster nehmen, und statt jahraus jahrein Millionen in Flickarbeiten und kleinlichen Anlagen zu verzetteln, einen umfassenden Gesammtplan aufstellen und denselben möglichst nachdrücklich und ohne Zeitverlust durchführen. Bekannt ist es übrigens nicht nur den Sachverständigen, sondern auch den Laien, daß die belgischen Kanäle mit ihren veralteten Dimensionen völlig außer Stande sind, den wachsenden Anforderungen der modernen Schiffsgefäße an Rauminhalt und Tiefgang zu entsprechen; und daß sie nach Fertigstellung der deutschen Strecken Straßburg-Ludwigshafen, Dortmund-Emshäfen, Rhein-Weser-Elbekanal so ziemlich veröden dürften.

— Im Oktober v. J. hatte das Reichs-Versicherungsamt eine Untersuchung darüber eingeleitet, ob die von ihm im Januar 1888 erlassene Anleitung über die Bearbeitung der Rentenangelegenheiten seitens der Berufsgenossenschaften einer Ergänzung bedürfte. Wie es nunmehr den Vorständen der Berufsgenossenschaften mittheilt, hat die Prüfung der bei der Enquête seitens der Genossenschaften eingereichten Berichte von neuem ergeben, das seitens der zuständigen Organe der Bearbeitung der Rentenangelegenheiten fast durchweg die wünschenswerthe Sorgfalt und Beschleunigung zu Theil wird. Manche Berufsgenossenschaften haben sogar durch eigenartige und zweckentsprechende Maßnahmen eine besonders rasche Erledigung der Unfallsachen erzielt. Das Reichs-Versicherungsamt hat deshalb davon abgesehen, zu der Anleitung vom Januar 1888 ergänzende Bestimmungen zu erlassen, hat jedoch aus den ihm seitens der Genossenschaften zugegangenen Berichten Veranlassung genommen, in einem neuerlichen Rundschreiben an die Genossenschaftsvorstände auf einige bei der Bearbeitung der Rentenangelegenheiten noch besonders zu beachtende Punkte aufmerksam zu machen.

— Unser Oberbürgermeister Herr von Forckenbeck ist gestern Abend von einem bedauerlichen Unfall betroffen worden. Herr von Forckenbeck hatte nach 6 Uhr das Rathhaus verlassen und zu Fuß den Heimweg angetreten. Dicht bei seiner Wohnung, an der Kreuzung der Mauerstraße mit der Mohrenstraße, wurde der beinahe siebzigjährige Mann gegen 6½ Uhr Abends von einem schnellfahrenden Wagen — es soll ein Jagdwagen gewesen sein — gestreift, verwundet und zu Boden geworfen. Der Oberbürgermeister hatte bei dem Anprall das Bewußtsein verloren: man brachte den Blutüberströmten nach der in unmittelbarer Nähe gelegenen Sanitätswache, im Feuerwehrdepot an der Kronen- und Mauerstraßenecke. Dort wurde ihm der erste Nothverband durch Herrn Sanitätsrath Bessel angelegt, worauf der Verletzte nach seiner Wohnung, Voßstraße 15, überführt wurde. Herr von Forckenbeck hat eine beträchtlichere Verwundung an der Stirn, über dem linken Auge, welches glücklicher Weise unverletzt geblieben, erlitten; außerdem sind Nase und Lippe leicht geschürft. Man brachte den Oberbürgermeister zu Bette und rief den Hausarzt Dr. Körte. Die treffliche Konstitution Herrn von Forckenbeck's bewährte sich wieder einmal: anfänglich beobachtete Fiebererscheinungen verloren sich nach kurzer Zeit und gegen ½9 Uhr konnte der Patient das Bett verlassen und sprechen, so gut es ihm der Verband erlaubte. Ueber Ort, Zeit und nähere Umstände seines Unfalls vermochte aber, wie aus der Familie mitgetheilt wurde, der Oberbürgermeister nicht die geringste Angabe zu machen, — jede Erinnerung an den Vorgang war ihm entschwunden. Der Arzt ordnete strenge Schonung und häusliche Pflege an, hat aber erfreulicher Weise der Hoffnung Ausdruck gegeben, den Patienten in fünf bis sechs Tagen soweit herzustellen, daß dieser seine Amtsgeschäfte wieder aufnehmen kann.

— Die Budget-Kommission des Reichstages beschäftigte sich Montag Abend mit dem Marine-Etat. Im Kapitel 51 der dauernden Ausgaben (Militärpersonal) wurden bewilligt 89,820 Mark für das Offizierkorps der Marine-Infanterie, 266,700 Mark für das Maschinen-Ingenieur-Personal, 219,400 Mark für Beamte. Für Deck-Offiziere werden verlangt 1,058,700 Mark gegen 966,600 Mark für 1890—91, also mehr 92,100 Mark für 56 Stellen. Es sollen hinzutreten 44 Deckoffiziere der Werftdivisionen, 3 Deckoffiziere der Artillerie-Verwaltung, 7 Deckoffiziere des Torpedowesens und 2 Deckoffiziere des Minenwesens. Die verlangte Mehrsumme wurde bewilligt. Für die Kommandantur in Kiel wurden 2700 Mark genehmigt, für andere persönliche Ausgaben 50,080 Mark, 2,813,804 Mark Löhnung und Zulage für 2 Matrosendivisionen, 1,374,884 Mark Löhnung und Zulage für 2 Werftdivisionen, 423,420 Mark Fachzulagen, 107,280 Mark Löhnung und Zulage für eine Schiffsabtheilung, 547,400 Mark Dienstalters- und Reservisten-Zulagen, 612,200 Seefahrt-Zulagen. An Löhnung und Zulagen für die Marine-Infanterie werden 210,666 Mark gegen 198,698 Mark für 1890—91 gefordert, darunter 15,000 Mark zur Gewährung von Dienstprämien für Unteroffizire der Marine-Infanterie, welche nach fünfjähriger bis zwölfjähriger aktiver Dienstzeit aus der Marine ausscheiden, beziehungsweise in Stellen von Offizieren und oberen Militär-, beziehungsweise Marinebeamten übertreten. In Analogie der Beschlüsse beim Militär-Etat wurden diese 15,000 Mark hier abgesetzt und nur 195,666 Mark bewilligt. Die Kommission bewilligte ferner 65,960 Mark Kommandozulagen und Löhnungszuschuß für verheirathete Unteroffiziere bei Kommandos am Lande außerhalb der Garnison, 25,631 Mark Bureau-, Inventarien- und Schreibmaterialiengelder, 24,356 Mark zur Unterhaltung der Waffen- und Lederzeugstücke, 30,413 Mark zu allgemeinen Unkosten, 68,019 Mark zur Abhaltung von Felddienst-, Schieß- und Minen-Uebungen, sowie von Uebungen im Festungskriege, 4400 Mark für Beihülfen zur Unterhaltung der Musik, 9526 Mark Tischgelder u. s. w., 20,855 Mark Unterstützungsfonds für Offiziere u. s. w., 10,230 Mark Unterstützungsfonds für Deckoffiziere u. s. w., 2350 Mark Unterstützungsfonds für hülfsbedürftige Familien der Mannschaften vom Feldwebel abwärts, 99,924 Mark Diäten und Equipirungsgelder u. s. w., 850 Mark Kosten für Dienstauszeichnungen, 7463 Mark Fuhrkosten-Entschädigung für den kommandirenden Admiral und zwei Stationschefs, und Pferdegelder für die rationsberechtigten Offiziere. Im Ganzen wurden im Kapitel 51 (Militär-Personal) 9,917,451 Mark bewilligt (statt 9,932,451 Mark). Zur Indienststellung der Schiffe und Fahrzeuge wurden 8,690,200 Mark bewilligt, für Naturalverpflegung 3,377,850 Mark, für Garnisonverwaltungs- und Serviswesen 1,028,831 Mark, für Wohnungsgeldzuschuß 795,460 Mark, für Krankenpflege 659,946 Mark, für den Werftbetrieb 12,176,279 Mark, für Artillerie- und Fortifikation 2,304,090 Mark, für Torpedo- und Minenwesen 1,120,614 Mark, für verschiedene Ausgaben 213,700 Mark. Damit waren die dauernden Ausgaben durchberathen. Die Kommission ging sodann zu den einmaligen Ausgaben des ordentlichen Etats über. Zum Bau der Kreuzer-Korvette H, 4. Rate, werden 1,900,000 Mark gefordert (veranschlagt ist sie auf 5½ Millionen Mark). Die Kommission bewilligt nur 100,000 Mark.

— Auch der „Reichsanzeiger" bringt nunmehr folgende Ehrenrettung: Aus der „Times" und französischen Blättern hat eine Meldung aus Sansibar den Weg in die deutsche Presse gefunden, der zu Folge ein in Sansibar wohnhafter Reichsangehöriger, Namens Raddatz, ein Suahelimädchen in seine Wohnung gelockt und dort ermordet haben sollte. Nach den angestellten Ermittelungen ist eine derartige Beschuldigung allerdings von dem Sultan und der aufgeregten Bevölkerung Sansibars gegen den Genannten erhoben worden, indessen hat das Ergebniß der über den Thatbestand veranlaßten amtlichen Erhebungen keinen Anlaß zur Einleitung eines Strafverfahrens gegen Raddatz geboten.

— In den Räumen der Militär-Turnstalt in der Scharnhorststraße fand heute in den Vormittagsstunden die Schlußprüfung des Offizier-Winterkursus 1890—91 vor Sr. Majestät dem Kaiser statt. Die zu dem fünfmonatlichen Kursus kommandirten 114 Subalternoffiziere hatten in Paradeuniform cötusweise im großen Saale B der Turnanstalt Aufstellung genommen. Bald nach 9 Uhr fanden sich die zur Besichtigung befohlenen direkten Vorgesetzten, Generalmajor von Jena, Inspekteur der Infanterieschulen, der Direktor der Militär-Turnanstalt, Major Brix, sowie die Lehrer, Hauptmann von Ditfurt, und die Premierlieutenants von Besser und Staabs, gleichfalls in Paradeuniform ein. Als Zuschauer erschienen nach und nach: General-Feldmarschall Graf Blumenthal, die kommandirenden Generale von Meerscheidt und von Versen, Kriegsminister von Kaltenborn, General-Adjutanten von Hahnke und von Wittich, die Inspekteure der Kavallerie und Spezialwaffen, sowie sämmtliche Generale und Regiments-Kommandeure der Garnison Berlin. Gegen 9½ Uhr traf Se. Majestät der Kaiser ein. Nachdem die Offiziere die Parade-Uniform abgelegt und den Drillich-Anzug mit Offiziers-Abzeichen angelegt hatten, begannen die Uebungen: Frei- und Gewehrübungen, Florett-, Hiebfechten und Bajonettiren, Rüstübungen an den Querbäumen, Schnurspringgestellen, Tauen, Stangen, Leitern und am Voltigirbock. Nachdem hierauf der große Saal von den Schülern und Vorgesetzten geräumt war, führte Premier-Lieutenant von Besser S. M. dem Kaiser eine aus 4 Herren bestehende Abtheilung auf Dreiradmaschinen vor. Diese Schulbewegungen, zu welchen die Herren theils das feldmarschmäßige Gepäck, theils den sogenannten Sturmanzug angelegt hatten (auch waren Theile des Gepäcks bezw. das Gewehr unter dem Sitz des Dreirads angebracht), wurden mit großer Präzision und Sicherheit ausgeführt. Den Schluß der Besichtigung bildete das Vorführen der 115 Schüler im „angewandten Turnen". Hierauf versammelte S. M. der Kaiser die Zuschauer, sowie die Lehrer und Schüler der Anstalt zu einer Kritik um sich. Der Winterkursus bei der Militärturnanstalt schließt mit dem heutigen Tage; am 2. März sind wiederum 111 Subalternoffiziere auf 5 Monate zum Sommerkursus kommandirt.

— Wenn die Schneeschmelze eintritt und die Herrschaft des Winters ihrem Ende entgegengeht, dann durchläuft gleichzeitig mit frohen Frühlingsbotschaften regelmäßig unser Land auch die Kunde von Streikvorbereitungen. Abgesehen von den Bergleuten, die leider seit zwei Jahren durch gewissenlose Agitatoren, die ohne Hülfe der demokratischen Presse freilich niemals zu ihrem heutigen „Ansehn" hätten kommen können, gewaltsam aufgehetzt und in sich stetig steigernder Begehrlichkeit erhalten werden und die nun auch wieder Miene machen, einen großen Frühlingsstreik zu insceniren, stehen Jahr für Jahr an der Spitze der Streikbewegung die „Pioniere" der Sozialdemokratie diejenigen Arbeiter, welche den Streik- und Parteifonds die reichlichsten Beiträge liefern: die Maurer und Zimmerleute, sowie die Tischler. Auch in diesem Jahre haben in Berlin schon wieder die Maurer und Zimmerleute Versammlungen abgehalten, in denen über Mittel und Wege behufs Durchführung ihrer „rechtmäßigen Forderungen" berathen wurde. Die bekannte Phrase, daß die Arbeiter ihre Ansprüche zunächst auf friedlichem Wege geltend machen wollten, spielte dabei natürlich wieder die Hauptrolle — ultima ratio aber bleibt der Streik. Nun ist es Thatsache, daß in den großen Städten, namentlich in Berlin, die Baulust in den letzten Jahren bedeutend abgenommen hat; diese neueste Streikankündigung aber ist durchaus geeignet, etwaige Wagehälse, die dennoch ihr Vermögen, ja ihre Existenz dadurch hatten aufs Spiel setzen wollen, daß sie Bauten unternehmen, von denen sie niemals wissen können, wann und unter welchen Verhältnissen sie beendet werden, abzuschrecken. Verdenken wird es wenigstens heutzutage Baulustigen kein Mensch, wenn sie sich zurückhalten und die Konsolidirung der Verhältnisse abwarten. Zwingen aber kann die Kapitalisten und Unternehmer keine Macht dazu, Bauten aufzuführen. Unter diesen Umständen gewinnt die „Lohnbewegung" der Bauhandwerker ein gemeinschädliches Ansehen. Denn nicht allein die Maurer und Zimmerleute und die Bautischler sind es, welche unter dem Mangel an Baulust leiden würden, auch viele andere Handwerker werden davon hart betroffen und indirekt haben dadurch alle städtischen Gewerbe ganz erheblichen Schaden. Bleibt in großen Städten die Bauthätigkeit hinter dem Bedarf zurück, so muß schließlich Wohnungsnoth, jedenfalls aber Steigerung der Miethspreise eintreten. Es ist also durchaus nicht allein eine nur die Bauunternehmer und Baumeister angehende Frage, welche von den Maurern und Zimmerleuten hier aufgeworfen wird, sondern dieselbe interessirt alle Welt, ja, vor allem die Arbeiter der übrigen Gewerke: die Glaser, die Schlosser, Schmiede, Töpfer, Tapezierer u. s. w., denen die Streiklustigen den Verdienst zu kürzen im Begriff stehen. Wollen nun diese Arbeiter dem ruhig zusehen? Wollen die Bürger, denen nun Miethssteigerungen drohen, dabei unthätig bleiben? Wir meinen, daß den Maurern und Zimmerleuten, die dadurch, daß sie fortlaufend viele Tausende an die Kassen der Sozialdemokratie abführen, selber beweisen, daß ihr Lohn ein ausreichender ist, nun einmal für allemal die Streiklust benommen werden muß, und sind überzeugt, daß das „Publikum" Mann für Mann auf der Seite der Unternehmer und Bauherren stehen wird, wenn es gilt, einen gewissenlos hervorgerufenen Streik kräftig abzuwehren.

— Wie eine hiesige Korrespondenz den Blättern mittheilt, soll die Kaiserin mit den ältesten Prinzen im kommenden Frühjahr und Sommer zunächst Helgoland für einige Tage zu besuchen, dann aber wieder auf Rügen für mehrere Wochen Aufenthalt zu nehmen gedenken. Bestätigung bleibt abzuwarten.

Altona, 23. Februar. (W. T. B.) Durch ein gestern früh ausgebrochenes Feuer, das über 5 Stunden währte, ist ein großes in der Grothjahnstraße gelegenes Fabrikgebäude, das von gegen 20 Kaufleuten und Industriellen benutzt war, vollständig in Asche gelegt. Der Schaden ist sehr bedeutend.

Bochum, 23. Februar. (W. T. B.) In der gestrigen Versammlung der Delegirten der Bergarbeiter wurde ein Ausschuß von fünf Mitgliedern gewählt, der nach eigenem Ermessen die Zeit für die Einrichtung und die Frist für die Bewilligung der am vorigen Sonntag beschlossenen Forderungen festsetzen soll. Der bisherige Leiter Bringewald lehnte die Wahl in den Ausschuß ab, weil er verdächtigt worden sei und weil er alle aufgestellten Forderungen nicht vertreten könne. Am nächsten Sonntag sollen an allen Hauptorten der rheinisch-westfälischen Bergreviere Einzel-Versammlungen abgehalten werden.

Düsseldorf, 23. Februar. Das Baumwollenlager von Matthes hierselbst ist niedergebrannt.

Koblenz, 23. Februar. (W. T. B.) Das hiesige Eisenbahn-Betriebsamt macht bekannt: Der Trajekt-Betrieb Bingerbrück-Rüdesheim ist am 21. d. M. für den Personen-Verkehr mit Ausschluß der beiden letzten Tagesfahrten wieder eröffnet worden.

Hamburg, 23. Februar. In dem nationalliberalen Wahlkomitee zu Geestemünde herrscht Meinungsverschiedenheit über Fürst Bismarcks Antwortschreiben auf den Antrag zur Uebernahme eines Reichstagsmandats. Der Abgeordnete Schoff sprach die Ansicht aus, der Fürst werde nach einem Wahlsiege das ihm zugefallene Mandat sicherlich annehmen.

Hamburg, 23. Februar. Sigmund Berensson, früherer Inhaber der Firma Nestle und Melle, jetzt Inhaber der Buchhändlerfirma Jensen und Verleger zahlreicher sozialdemokratischer Fachzeitschriften, wie „Kupferschmied", „Tischler-Zeitung" u. s. w., erschien, an der Influenza erkrankt, in einem gerichtlichen Termin. Bei Wahrnehmung desselben wurde er vom Schlage gerührt und verstarb.

Oldenburg, 23. Februar. Der Landtag bewilligte heute zum Zweck der Herstellung einer besseren Verbindung zwischen Nordenham und Geestemünde und zum Bau einer Zweigbahn Nordenham-Blexen und für eine weitere Dampfschiffsverbindung 455,000 Mark, sowie zum weiteren Ausbau der Pieranlagen in Nordenham 650,000 Mark.

Wolfenbüttel, 23. Februar. Der hier stattgehabte Delegirtentag des gesammten Braunschweiger Kriegerverbandes hat abgelehnt, der Errichtung eines Denkmals für Herzog Wilhelm näherzutreten. Der Delegirtentag erklärte sich zwar im Prinzip dafür, glaubt aber, sich dahin aussprechen zu sollen, daß die Initiative einer ganz anderen Stelle gebühre, welcher nicht vorzugreifen sei.

Holzminden, 23. Februar. Der Direktor der herzoglichen Baugewerkschule, Haarmann, seit 26 Jahren Leiter dieser ältesten Lehranstalt für Baugewerke, ist heute plötzlich gestorben.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 23. Februar. Die „Neue Freie Presse" erfährt aus angeblich authentischer Pariser Quelle, daß das gegenwärtig zur Ausführung gelangte Reiseprojekt der Kaiserin Friedrich am Hofe zu Berlin bereits im Dezember besprochen worden sei. Der Kaiser habe damals die Verhältnisse noch nicht als günstig genug angesehen, um die Reise anzurathen. Der französische Botschafter Herbette in Berlin und der französische Minister des Auswärtigen Ribot hätten den Charakter der Reise genau definirt. In Paris sei erörtert worden, ob Präsident Carnot die Kaiserin nicht trotz des Inkognitos besuchen solle. Vorläufig sei der Republik-Präsident gesonnen, das Inkognito nicht zu stören, schon um politische Interpretationen zu vermeiden. Es sei zum mindesten verfrüht, auf eine politische Mission bei der in Rede stehenden Reise zu schließen.

Wien, 23. Februar. (W. T. B.) Mit dem Kriegsminister und dem Generalstabschef sind der General-Genieinspektor Baron Salis-Soglio und der General-Inspektor der Kavallerie v. Gemmingen-Guttenberg nach Pest abgereist.

Wien, 23. Februar. Der gestern in Prag abgehaltene deutschliberale Parteitag zeigte eine erfreuliche Einigkeit aller deutschen Schattirungen; bedeutsam erscheint der einstimmige Beschluß, daß alle neugewählten deutschen Abgeordneten der vereinigten Linken beitreten sollen. Der Tenor sämmtlicher Reden ging dahin, daß die innere Lage eine Besserung aufweise, daß aber die Deutschen noch Vorsicht anwenden müßten. Der beschlossene Wahlaufruf führt eine ruhige, selbstbewußte Sprache, enthält das bekannte deutschliberale Programm und ruft die Volksgenossen zu einträchtiger, mannhafter Thätigkeit auf.

Wien, 23. Februar. (W. T. B.) Morgen Abend erfolgt die Publikation der Dividende der österreichischen Kredit-Anstalt.

Die Kuratel-Behörde hat die Einlösung der am 1. März fälligen Prioritäts-Koupons der mährischen Grenzbahn in der bisherigen Weise genehmigt.

Pest, 23. Februar. Am Schluß der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses kam es zu wilden Lärmscenen. Der Justizminister Szilagyi erhob sich, um dem Führer der Opposition, Apponyi, in der Frage der Konsulargerichtsbarkeit zu antworten. Die Opposition verlangte eine Pause von fünf Minuten. Der Präsident ging auf diesen Wunsch nicht ein, und der Minister begann oder versuchte vielmehr zu beginnen, denn die Opposition erhob ein furchtbares Toben und Lärmen. Man schrie: „Eljen Apponyi!" und übertönte die Worte des Ministers. Der Tumult dauerte mehrere Minuten. Der Minister konnte seine Rede kaum zu Ende führen. Der Vorfall rief große Aufregung hervor. Der Präsident war völlig machtlos, alle Mittel der Hausordnung versagten. Nach der Sitzung traten die Minister zu einer Konferenz zusammen. Der Präsident des Hauses schlug die Abhaltung einer nicht öffentlichen Sitzung vor, um den heutigen Vorgang zu diskutiren und künftigen Skandalen vorzubeugen.

Belgien.

Brüssel, 23. Februar. (Hirschs T. B.) Der Arbeitsrath beschloß, die Regierung aufzufordern, in der Generalversammlung dem Rath alle auf die Erneuerung der Handelsverträge bezüglichen Dokumente vorzulegen. Der Arbeitsrath beschloß ferner Versöhnungsmaßregeln zu treffen, um einen allgemeinen Ausstand zu verhindern.

Brüssel, 23. Februar. Die Regierung hat, den heftigen Protesten der vlämischen Bevölkerung nachgebend, beschlossen, 12 neue vlämische Richter für den Brüsseler Gerichtshof zu ernennen, damit die wallonischen Richter bei den in vlämischer Sprache zu führenden Vertheidigungen durch vlämische ersetzt werden können.

Brüssel, 23. Februar. In den großen Zechen von Flénu im Borinage brach heute wegen Entlassung einiger Arbeiter ein Streik aus. 500 Bergleute sind ausständig. — Der Streik in Seraing dauert an und nimmt an Umfang zu. Heute Morgen fuhren 300 Arbeiter weniger ein, obwohl man ein Nachlassen des Ausstandes sicher angenommen hatte.

Antwerpen, 23. Februar. Der Dampfer „Bordeaux", von New-Orleans nach Antwerpen unterwegs, ist in der Schelde gestrandet und in Trümmer geborsten. Die Schifffahrt auf der Schelde wird durch diese Trümmer gefährdet; übrigens sind schleunigst Maßregeln zu ihrer Beseitigung getroffen worden. Seit fünf Jahren versah der Dampfer „Bordeaux" den regelmäßigen Verkehrsdienst zwischen New-Orleans und Antwerpen. Ein Verlust von Menschenleben ist nicht zu beklagen.

Frankreich.

Paris, 22. Februar. Der „Temps" meldet aus Rom: Die Budgetersparungen sind definitiv auf 50 Millionen Lire fixirt; davon entfallen 22 Millionen Lire auf das Kriegs- und Marine-Budget, 28 Millionen auf das Budget des Innern. Die Vorlage des Budgets erfolgt Anfangs März.

Paris, 23. Februar. (W. T. B.) Die von der Regierung in der Kammer eingebrachte Budgetvorlage veranschlagt die Einnahmen auf 3,218,404,133 Franks, die Ausgaben auf 3,217,915,525 Franks, den Ueberschuß der Einnahmen somit auf 588,608 Franks.

In der Kommission, welche mit der Prüfung der verschiedenen Gesetzentwürfe, betreffend den Schutz französischer Arbeiter gegen die Konkurrenz fremder in Frankreich sich aufhaltender Arbeiter betraut ist, wurde der Vorschlag einer Fremdensteuer zurückgewiesen und die Verpflichtung zur Aufenthaltserklärung und zum Visum derselben für den Fall eines Umzuges vorgeschrieben. Meline wird den Gesammtbericht über den Zolltarif zu Ende der Woche der Kammer vorlegen. Die royalistische Rechte beschloß, die von der Zollkommission festgesetzten Zölle aufrecht zu erhalten und die von der Regierung verlangten Ermäßigungen abzulehnen.

Paris, 23. Februar. Kaiserin Friedrich, die ihren Aufenthalt bis Freitag dieser Woche verlängert hat, begab sich heute früh, in Begleitung der Prinzessin Margarethe, des Botschafters Grafen Münster, des Grafen Seckendorff und zweier Hofdamen nach Versailles, wo sie das Schloß und den Park besichtigte. Nach der Rückkehr fand eine Galatafel in der englischen Botschaft statt. Die Kaiserin Friedrich hat wiederholt ihrer Befriedigung über die ehrfurchtsvolle Haltung der Pariser Bevölkerung Ausdruck gegeben.

Paris, 23. Februar. (W. T. B.) Gestern fanden in Rouen, Avesnes, Bethune, Orthez, Epinal und Prades 7 Deputirtennachwahlen statt. Es wurden fünf Republikaner gewählt; außerdem sind zwei Stichwahlen vorzunehmen.

Paris, 23. Februar. (W. T. B.) Der Vorsitzende der Subkommission des höheren Arbeitsrathes für die Lohnfrage, Jules Simon, hat sich laut Mittheilung des „Temps" für die Pfändbarkeit eines Achtels des Lohnes der Arbeiter und Bediensteten ausgesprochen, sowie dafür, daß Arbeiter und Bedienstete berechtigt sein sollen, ein zweites Achtel des Lohnes abzutreten; der Lohnabzug dürfte jedoch niemals ein Viertheil des Lohnes übersteigen.

Paris, 23. Februar. (W. T. B.) Dem Munizipalrath ist auf eine Resolution, worin die Regierung aufgefordert wird, den Viehmarkt von La Vilette für auswärtige Hammel wieder zu eröffnen, vom Ackerbauminister geantwortet worden, daß die unter den deutschen und österreichisch-ungarischen Hammeln herrschende Viehseuche eine solche Maßregel nicht thunlich erscheinen lasse.

Spanien und Portugal.

Lissabon, 23. Februar. (W. T. B.) Sämmtliche republikanischen Klubs im ganzen Lande sind geschlossen worden.

Großbritannien und Irland.

London, 20. Februar. Kaiser Wilhelm beabsichtigt bekanntlich bei Gelegenheit seiner diesjährigen Reise nach England auch die bedeutendsten englischen Provinzialstädte zu besuchen. Wie die „Birmingham Gazette" erfährt, liegt dieser Rundreise des Kaisers vornehmlich die Absicht zu Grunde, aus eigenem Augenschein die Beziehungen zwischen Arbeitgebern und Arbeitern in den großen englischen Fabrikstädten zu studiren.

Die Königin kehrte gestern, begleitet von dem Prinzen und der Prinzessin Heinrich von Battenberg und ihrem Hofstaate, von Osborne nach Schloß Windsor zurück.

Der Vizekönig von Irland, Lord Zetland, reiste gestern Morgen von Dublin nach den nothleidenden Distrikten West-Irlands ab.

Die Lage in Cardiff ist unverändert. Die Arbeit in den Buteschen Docks nimmt Tag und Nacht ihren regelmäßigen Verlauf und es bereitet den Rhedern keinerlei Schwierigkeiten, nicht zum Gewerkverein gehörige Seeleute für ihre Schiffe anzuwerben. Die wallischen Bergleute zeigen keine Neigung, in den Streit einzugreifen und es ist sehr fraglich, ob die Eisenbahnarbeiter sich um die ganz außerhalb der Ziele ihres Vereins liegende Angelegenheit kümmern dürften. Die Cardiffer Polizei ist in den letzten Wochen um mehr als 200 Mann verstärkt worden.

In London dauerte auch gestern der Ausstand der Dockarbeiter fort, obwohl der Streik-Ausschuß das bekannte Manifest vom 5. Dezember zurückgezogen hatte. Verschiedene Rheder richteten an die Ausständischen die Aufforderung, die Arbeit wieder zu beginnen, ohne daß diese jedoch derselben entsprachen. Unter solchen Umständen setzt die Rhederföderation ihre Anwerbungen „freier" Arbeit fort und werden ihr wahrscheinlich noch vor Ende der Woche in den Albert-Docks etwa 1000 Mann zur Verfügung stehen. Vom 17. Dezember bis 11. Februar hat der Themse-Ausschuß der Föderation 19 Dampfern ihren Kohlenvorrath geliefert, 4 Dampfer mit 4417 Tons Ladung befrachtet und einen Dampfer mit einer Fracht von 1177 Tons entladen. Seit dem 11. d. M. hat der Ausschuß 6500 Tons Kohlen und verschiedene andere Waaren gelöscht und 5300 geschlachtete Schafe von Viehdampfern ans Land geschafft. Der Ausschuß hat ferner seit dem 17. Dezember 1040 Matrosen und Heizer angeworben, von welchen jeder eine Einschreibegebühr von 1 Shilling zu zahlen hatte.

London, 23. Februar. (W. T. B.) Unterhaus. Der Unterstaatssekretär Fergusson erklärte es für unnöthig, die kleine, jetzt in Egypten befindliche Streitmacht zu vergrößern; auch die Verstärkung der Garnison in Suakin sei unnöthig. — Der Kanzler der Schatzkammer Goschen führte aus, er habe, als er in Leed jüngst von Banknoten im Betrage von zehn Shillingen gesprochen, gemeint, daß dieselben durch Silber nur so weit gedeckt werden sollten, als es nöthig erschien, um die Noten in Silber einzulösen; der Rest würde theils auf Gold, theils auf Werthpapieren basiren.

London, 23. Februar. Unterhaus. Bei der Berathung des Militäretats beantragte Labouchere die Herabsetzung der Heeresstärke um 3320 Mann und zwar als Protest gegen die Besetzung von Tokars und die andauernde Besetzung von Egypten.

London, 23. Februar. (W. T. B.) Das „Reutersche Bureau" meldet aus Rio de Janeiro von heute, daß die kürzlich ausgebrochenen Arbeiter-Ausstände sich weiter ausbreiten und einen großen Schaden in dem geschäftlichen Verkehr verursachten. Die Stauer streiken noch immer, ebenso haben die Arbeiter der Zentraleisenbahn die Arbeit eingestellt. Der Dienst bei derselben ist eingestellt. Die Streikenden verlangen in Folge der Preiserhöhung der Lebensmittel eine Lohnerhöhung.

London, 23. Februar. (W. T. B.) In der heutigen Sitzung beschloß die argentinische Kommission, den Fundirungsplan ohne Rücksicht auf den Wasserwerksplan sofort auszuführen.

Die Kommission ersuchte jedoch die argentinische Regierung, sich so bald als möglich mit der Wasserwerks-Gesellschaft zu verständigen.

London, 22. Februar. Nach Meldungen aus Newyork wird dort die Frage lebhaft erörtert, ob Blaine thatsächlich die Annexion Kubas durch die Vereinigten Staaten anstrebt. Es steht jedenfalls fest, daß der kubanische Zucker, falls die Handelsreziprozität zwischen der Union und Spanien nicht hergestellt werden sollte, von den Märkten der Vereinigten Staaten ausgeschlossen wird; von Seiten Spaniens wird behauptet, die Reziprozität sei erwünscht, die Herstellung derselben aber vor Ablauf der übrigen Handelsverträge unmöglich. Die Union besteht aber darauf, daß die Reziprozität innerhalb zwei Jahren hergestellt wird.

London, 23. Februar. Laut amtlicher Meldung wird die kanadische Regierung den englischen Ansiedlern in Manitoba und der nordwestlichen Provinz außer freien Landverleihungen auch baares Geld zubilligen.

London, 23. Februar. General Duplat, Stallmeister der Königin Viktoria, reiste heute nach Paris ab, um die Kaiserin Friedrich und die Prinzessin Margarethe am Freitag von dort nach Windsor zu geleiten.

London, 23. Februar. Wie aus Buenos-Ayres gemeldet wird, wird dort eine wichtige Proklamation der Republik erwartet. Verschiedene Zeitungen wurden sistirt.

Schweden und Norwegen.

Christiania, 23. Februar. (W. T. B.) Das konservative Ministerium Stang hat heute in Folge Annahme einer von den Liberalen beantragten Tagesordnung zu dem Regierungsvorschlage, betreffend die Ordnung der diplomatischen Angelegenheiten, demissionirt. Die der Regierung gegnerische Mehrheit betrug 59 gegen 55 Stimmen.

Rußland.

Petersburg, 20. Februar. Der „Köln. Ztg." wird geschrieben:

Viel besprochen wird eine Rede des Charkower Erzbischofs Ambrosius, von welchem der Minister der Volksaufklärung Graf Deljanow in öffentlicher Versammlung den Vorwurf über die Beschränkung des Studiums der Philosophie auf den russischen Universitäten anhören mußte, den er von dieser Seite wohl am wenigsten erwartet hatte. In der Sitzung der Muttergottes-Bruderschaft hielt nämlich der genannte Erzbischof eine Rede über die Beziehungen der Kirche zum Staat, die von dem Gesichtspunkt ausging, daß eine Trennung beider in Rußland undenkbar sei. Redner wies auf die Entfremdung der gebildeten Klassen von der Kirche hin und erblickt die Ursache dieser Erscheinung blos in der sklavischen Nachbetung der Wissenschaft des Westens. Die Beschränkung des Studiums der Philosophie an den höheren Lehranstalten sei zu bedauern; denn schädlich sei nur die neue rationalistische Richtung, der auch Graf Leo Tolstoi folge, dessen Lehre ein Gemisch der Irrlehren Westeuropas bilde. Man enthalte bedauerlicher Weise der studirenden Jugend Rußlands eine gründliche philosophische Bildung vor und schicke sie zu ihrer weiteren Ausbildung nach dem Auslande. Sehr begreiflicher Weise sei sie nicht im Stande, der im Auslande vorherrschenden materialistischen Strömung Widerstand zu leisten und als Trägerin dieser Richtung erscheine sie später wieder in ihrem Vaterlande. Oberprokurator Pobedonoszew, Minister Deljanow und hohe Geistliche wohnten dem Vortrage bei.

Aus Livland schreibt man der „Köln. Ztg.", daß die Verurtheilungen evangelisch-lutherischer Prediger, die mit der griechisch-russischen Kirche in Zerwürfnisse gerathen sind, fortdauern. Zu den in letzter Zeit zu viermonatlicher Amtsenthebung verurtheilten Predigern gehört der Oberpastor Kolbe in Pernau.

Petersburg, 23. Februar. W. T. B.) Die morgige Gesetzsammlung bringt einen kaiserlichen Ukas betreffend die Kündigung der 5½-prozentigen Rente und die Emission einer zweiten 4prozentigen inneren Anleihe im Betrage von 70 Millionen Kreditrubel. Der Rückkauf der Rente erfolgt am 1. Juni 1891, mit welchem Tage auch der Zinslauf der Obligationen der neuen Anleihen beginnt. Die Inhaber der Rente können dieselbe gegen die neue Anleihe austauschen und erhalten alsdann eine Prämie von 7 Prozent. Eine bezügliche Anmeldung hat bei der russischen Reichsbank oder deren Filialen bis zum 28. Februar 1891 zu erfolgen. Die Stücke der neuen Anleihe werden eventuell auch zu 93 Prozent verkauft: dieselben werden als Depots in den Kronskassen zum Preise von 85 Kreditrubel resp. 45 Goldrubel für 100 Rubel nominal angenommen.

Petersburg, 23. Februar. Die unlängst vom Czechenblatt „Narodni Listy" gebrachte, romanhaft ausgeschmückte Meldung, der nach Petersburg gereiste Fürst Schwarzenberg habe eine politische Mission, ist absolut aus der Luft gegriffen; Fürst Schwarzenberg befindet sich seit drei Tagen auf der Bärenjagd fern von aller Politik.

Petersburg, 22. Februar. (W. T. B.) Das 40. Reserve- (Cadre-) Regiment (Stabs-Quartier Kowel, Gouvernement Wolhynien) ist in das 165. Kowelsche Infanterie-Regiment ohne Veränderung der Dislokation umbenannt worden.

Petersburg, 23. Februar. (W. T. B.) Gestern fand bei dem Großfürsten Paul Alexandrowisch ein Ball statt, welchem der Kaiser, die Kaiserin, die hier anwesenden Mitglieder des kaiserlichen Hauses und Prinz Heinrich von Orleans beiwohnten.

Heute trafen aus Berlin die beiden chinesischen Gesandten, sowie der neue griechische Gesandte Pagarigogulo ein.

Reval, 23. Februar. (W. T. B.) Die Rhede ist mit Treibseis bedeckt, welches die Dampfer nicht zu forciren wagen. Die Witterung ist jedoch mild. Baltischport ist eisfrei.

Türkei.

Konstantinopel, 21. Februar. W. T. B.) Die nach Tripolis entsandte Kommission hat ihre Arbeiten abgeschlossen. Wie verlautet, sind die von derselben eingegangenen Berichte befriedigend. Die Kommission hat bereits ihre Heimreise angezeigt, welche indessen auf telegraphischen Befehl wieder aufgeschoben wurde.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 24. Februar. Nach der Volkszählung vom 1. Dezember 1890 hat der preußische Staat 29,957,302 Einwohner gegen 28,318,470 im Jahre 1885, es ist demnach in den letzten 5 Jahren eine Zunahme der Bevölkerung um 5,79 Prozent eingetreten. Auf die einzelnen Provinzen vertheilen sich die Einwohner wie folgt: Ostpreußen 1,958,132 (1,959,475), Westpreußen 1,433,480 (1,408,229), Stadtkreis Berlin 1,579,244 (1,315,287), Brandenburg 2,542,401 (2,342,411), Pommern 1,521,211 (1,505,575), Posen 1,752,094 (1,715,618), Schlesien 4,223,807 (4,112,219), Schleswig-Holstein 1,217,393 (1,150,306), Hannover 2,280,491 (2,172,702), Westfalen 2,428,736 (2,204,580), Hessen-Nassau 1,664,000 (1,592,454), Rheinland 4,710,313 (4,344,527), Hohenzollern 66,148 (66,720). Die in Klammern vermerkten Zahlen bedeuten die Einwohnerzahl im Jahre 1885.

— Die Verwaltung der Friedhöfe, welche bereits seit Jahren die städtischen Behörden beschäftigt, hat bei dem Kirchhofe in Nemitz noch dadurch eine Veränderung erfahren, daß der bisherige Kirchhofsinspektor verstorben ist. Das Publikum ist dadurch vielfach zu der irrigen Ansicht gekommen, daß auf dem Friedhofe bei den Gräbern, welche bisher dem Inspektor zur Pflege übergeben waren, eine Aenderung eingetreten sei. Dies ist aber nicht der Fall, die darüber abgeschlossenen Verträge gehen vielmehr weiter und ist der vom Magistrat eingesetzte Vertreter des Inspektors in dieselben eingetreten. Derselbe nimmt auch jede Neubestellung auf Grabpflege ꝛc. entgegen.

— Auf Veranlassung des hiesigen Vereins für Naturheilkunde und Vegetarismus wird Donnerstag, den 26. d. M., im Saale des Herrn Kotz Frau Klara Müche aus Berlin einen Vortrag über „Verdauungsstörungen als Ursache von Nervenleiden" halten. Frau Müche hat bereits in vielen deutschen Städten über Themas der Naturheilkunde gesprochen und waren ihre Vorträge stets von Hunderten von Damen besucht, so hörten z. B in Nürnberg 700 Frauen an einem Abend ihrem belehrenden Vortrag zu. In der Versammlung am Donnerstag ist Herren und Damen der Zutritt gestattet, während Frau Müche am Freitag in demselben Saale noch einen Spezialvortrag für Damen halten wird.

— Wenn es auch noch lange Zeit währen dürfte, ehe das Nachtwachtwesen auch hier gänzlich in die Hände der Polizei übergehen wird, so hat sich die königliche Polizeidirektion doch entschlossen, schon jetzt für nächtliche Sicherheit in erhöhtem Maße zu sorgen und werden vom 1. April ab auch während der Nacht Schutzmanns-Patrouillen die Straßen abschreiten. Diese Einrichtung ist mit Freude zu begrüßen.

— Bietet ein Handelsagent seine Dienste namens seines Geschäftsherrn dritten Personen an unter dem Vorgeben, Vollmacht hier zu besitzen, ohne daß der Geschäftsherr diesen dritten Personen eine Anzeige von der Bevollmächtigung des Agenten zu Geschäftsabschlüssen gemacht hat oder diese sich in anderer Weise von der Existenz der vorgegebenen Vollmacht Kenntniß verschafft haben, so wird, nach einem Urtheil des Reichsgerichts, VI. Zivilsenats, vom 1. Dezember 1890, wenn der Agent thatsächlich ohne Vollmacht Geschäfte mit jenen dritten Personen abgeschlossen hat, der Geschäftsherr durch diese Abschlüsse nicht verpflichtet. Selbst wenn der Geschäftsherr dem Agenten früher — ohne daß der Agent den Dritten als selbständiger Vertreter des Geschäftsherrn irgendwie angekündigt war — freie Hand gelassen hatte, ob und welchen Personen und zu welchen Bedingungen er verkaufen wolle, ihm später aber einschränkende Anweisungen gegeben hat, so ist ein unter Verletzung dieser Anweisungen abgeschlossenes Geschäft für den Geschäftsherrn unverbindlich. Der Geschäftsherr kann demnach die dem Agenten ertheilten Instruktionen wirksam zurücknehmen oder modifiziren, ohne denjenigen Personen, mit welchen früher durch Vermittelung des Agenten kontrahirt worden, und welchen nicht der Agent als selbstständig berechtigter Vertreter vom Geschäftsherrn angekündigt worden war, davon Mittheilung machen zu müssen.

— Das gestrige Konzert des Gesang-Vereins der Stettiner Handwerker-Ressource im Saale der „Philharmonie" hatte sich eines überaus zahlreichen Besuches zu erfreuen und bot das Programm Chor- und Sologesänge in reicher Abwechselung. Die Chöre, unter Herrn F. Riecke's Leitung schwungvoll vorgetragen, zeugten von vortheilhafter Stimmenvertheilung und fleißigem Studium, und auch unter den Solisten waren einige tüchtige Sänger. Herr Pukownik, von der Königs-Regiments-Kapelle, trug zwei Solis für Violine — Spinnerlied von Holländer und Fantasie über Motive aus „Troubadour" — vor und erntete damit lebhaften und verdienten Beifall.

* Der Arbeiter Franz May kam vor einigen Tagen in ein Materialwaarengeschäft in der Wollweberstraße und bestellte dort Kaffee, Zucker, Gries ꝛc., indem er sich als einen Landwirth aus Podejuch ausgab und noch bemerkte, daß sein Fuhrwerk vor der Thür stehe. Man hatte es jedoch mit einem Schwindler zu thun, dessen Verhaftung alsbald erfolgte.

* In dem Hause Hohenzollernstraße 67 sind kürzlich mehrere Keller erbrochen und aus denselben verschiedenen Personen Kartoffeln, Steinkohlen ꝛc. in theils kleinen, theils größeren Quantitäten gestohlen. Wenn man auch an dem Tage zwei Männer auf dem Hofe genannten Hauses gesehen hat, so gelang es bis jetzt doch noch nicht, dieselben genau festzustellen und in Haft zu nehmen.

— „Unsere Don Juans", die lustige Gesangsposse, hatte gestern im Bellevue-Theater zum Benefiz für Fräulein Grüner wieder ihre Zugkraft bewährt, denn das Theater war sehr gut besucht und lebhafter Beifall lohnte die Darsteller. Die heitere Posse wird aber nicht mehr lange auf dem Repertoir bleiben und hat sich deshalb Herr Köchy entschlossen, die Zugkraft derselben noch einmal zu erproben und hat dieselbe für sein am Donnerstag stattfindendes Benefiz gewählt. Wir wünschen auch ihm damit den besten Erfolg.

* Einer Arbeiterfrau ist am Nachmittag des 21. d. M. auf dem neuen Markt aus ihrer Manteltasche eine grüne Perlenbörse mit 15 Mark Inhalt gestohlen.

* Gestern Abend wurde die Feuerwehr nach dem Hause Stoltingstraße 99 gerufen. In einem Seitenflügel des Neubaues sollen Feuerfunken bemerkt worden sein, es wurde jedoch nichts von einem Feuer vorgefunden und konnte die Feuerwehr unverrichteter Sache wieder umkehren.

* Das Wasser der hiesigen Leitung enthält nach einer kürzlich ausgeführten Untersuchung in 100,000 Theilen 8,60 Theile organischer Substanzen und ist also gegenwärtig als Trinkwasser nicht geeignet.

* In der Zeit vom 15. bis 22. Februar sind hierselbst 28 männliche und 21 weibliche, in Summa 49 Personen polizeilich als verstorben gemeldet, darunter 4 Kinder unter 5 und 8 Personen über 50 Jahren. Von den Kindern starben 6 an Krämpfen und Krampfkrankheiten, 5 an Lebensschwäche bald nach der Geburt, 4 an Gehirnkrankheiten, 3 an Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen, 2 an chronischen Krankheiten, 1 an Abzehrung, 1 an Durchfall und Brechdurchfall, 1 an Diphtheritis. Von den Erwachsenen starben 7 an Schwindsucht, 7 an chronischen Krankheiten, 3 an Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen, 2 an Altersschwäche, 2 an Gehirnkrankheiten, 2 an entzündlichen Krankheiten, 2 an organischen Herzkrankheiten, 1 an Schlagfluß, 1 an Diphtheritis.

Aus den Provinzen.

§ **Köslin.** Ueber das Vermögen des Kaufmanns Michel Tannenzapf hierselbst ist das Konkursverfahren eröffnet. Der Kaufmann F. Laurin ist zum Verwalter der Masse bestellt. Konkursforderungen sind bis zum 13. März bei dem hiesigen Amtsgericht anzumelden.

Kunst und Literatur.

Gabriele, von Otto Roquette, gelangt in dem neuesten Heft der „Illustrirten Frauen-Zeitung" zum Abschluß. Neben dieser Novelle enthält das Heft einen vortrefflichen Aufsatz „Zur Geschichte der Nähmaschine" von Heinrich Theen, eine ungemein scharf beobachtete Schilderung. „Aus dem Corsenlande" von Eugen von Jagow ꝛc.

Der außerordentlich reichhaltige Modentheil bietet, wie immer, nicht nur ein erschöpfendes Bild der neuesten hierher gehörenden Erscheinungen, sondern bringt auch stets zahlreiche Vorlagen zu solchen Handarbeiten, die, nicht direkt in den Rahmen der Toilette fallend, als reizende, leicht herzustellende Geschenkwerke u. dgl., geschickten Damenhänden tausendfache Anregung bieten. [48]

Das Harmonium, welches heute einen ehrenvollen Platz in vielen musikalischen Familien behauptet, ist in seiner Schönheit und Vielseitigkeit leider noch nicht genug gewürdigt. Die Art seiner Verwendung, besonders im Zusammenspiel als Duos und Trio mit Klavier oder Violoncell u. s. w., gehört zu den schönsten musikalischen Genüssen. Ein Artikel, der den inneren Bau des deutschen Harmoniums erläutert, sowie die Vorzüge desselben allgemein verständlich erklärt, ist jedem Freunde dieses schönen Hausinstruments zu empfehlen. Man verlange den Abdruck obigen Artikels gratis von der hiesigen Firma E. Simon, Musikalien- und Harmoniumhandlung, die auch die illustrirten Harmonium-Preislisten der berühmten deutschen Fabrik von Schiedmayer versendet, ebenso gratis Verzeichnisse über Harmonium-, Violin-, Klavier-, Gesangs- und andere Kompositionen.

Vermischte Nachrichten.

Berlin. Wenn man hört, daß die neue deutsche Reichsanleihe und die neuen preußischen Konsols, welche in Höhe von 450 Millionen Mark jüngst zur Zeichnung aufgelegt waren, um den 45fachen Betrag überzeichnet sind, und ferner ausrechnet, daß insgesammt also eine Summe von 20,475,223,000 Mark gezeichnet worden ist, so macht man sich schwerlich einen Begriff von der wirklichen Bedeutung einer solchen Summe. Ein gewandter Rechner hat nun, um den Umfang einer solchen Summe zu veranschaulichen, ausgerechnet, daß, wenn es denkbar wäre, daß irgend Jemand seit Christi Geburt bis zum Zeichnungstag in jeder Minute 20 Mark erspart und bei Seite gelegt hätte, er noch nicht eine Summe von zwanzig Milliarden zusammengehabt hätte. Es sind nämlich seit Christi Geburt vergangen 1890 Jahre × 365 = 689,850 Tage; dazu seit dem 1. Januar bis zum Zeichnungstage 51 Tage, also insgesammt 689,901 Tage oder × 24 = 16,557,624 Stunden oder × 60 = 993,457,440 Minuten. Eine Ersparniß von 20 Mark in jeder Minute würde die Summe von . . . . 19,869,148,800 M. ergeben; es bedarf also, um die Zeichnungssumme zu komplettiren, zu jenen 20 Mark noch einer Zuzahlung von 60 Pfennig pro Minute seit Christi Geburt. Das würde eine Summe von . . . . 596,074,464 M. die, zu obiger Summe hinzugerechnet, ... 20,465,223,264 M. ergeben, und dieser Betrag entspräche annähernd, bis auf eine Fehlsumme von 10 Millionen, den eingelaufenen Zeichnungen.

Berlin, 24. Februar. Die muthmaßlichen Mörder des im Friedrichshain todt gefundenen Schlächtergesellen Pollak sind bereits gestern Mittag von der Kriminalpolizei ermittelt und festgenommen worden. Eine Lokal-Korrespondenz berichtet darüber Folgendes: Die Nachforschungen der Polizei, wo sich Pollak in Weißensee aufgehalten und in wessen Gesellschaft er dort gewesen, ergaben, daß der Schlächtergeselle, welcher mit einem jungen Mädchen verlobt war, daselbst mit seinem Schwager und seiner Schwägerin zusammengewesen sei. Auch der bei seinem Brodherrn, dem Schlächtermeister Steuer, bedienstete Kutscher Friedrich May war vorgestern gleichfalls nach Weißensee mit Pollak gekommen und hatte sich der kleinen Gesellschaft angeschlossen, war auch noch mit dem Ermordeten in diesem Vorort zusammengeblieben, als sich Schwager und Schwägerin des Pollak nach Hause begeben hatten. Als gestern Morgen das Verbrechen bekannt wurde, that May sehr überrascht und äußerte sich auch zu den Verwandten, daß ihm P. nur gesagt hatte, er wolle nach Weißensee gehen. Der Kriminalpolizei, welche durch den Schwager des Pollak erfahren hatte, daß der Letztere mit May dort zusammengewesen, fiel dies Doppelspiel des Kutschers auf und die Beamten nahmen nun M. in ein scharfes Verhör. Hierbei gestand derselbe nun ein, daß er thatsächlich mit P. zusammengewesen und um 2 Uhr Nachts nach Hause zurückgekehrt sei. Pollak wäre angetrunken gewesen und habe unweit der Mordstätte eine „Dame", welche sich in Begleitung zweier Herren befunden, aufgefordert, mit ihm zu gehen; als der Angeklagte hierauf von einem der Männer zur Rede gestellt worden, habe der Schlächtergeselle plötzlich mit einem Messer auf den Fremden losgestochen. Alsdann wären noch mehrere Personen hinzugekommen, welche auf P. eindrangen, während May die Fulcht ergriffen haben will. Als der Davonlaufende sich zufällig einmal umgeblickt, hätte er gesehen, wie P. zusammengebrochen sei. — Inzwischen hatte die Kriminalpolizei die dem Kutscher M. gehörigen Sachen durchsucht und es wurde nun die überraschende Entdeckung gemacht, daß der Aermel seines Ueberziehers theilweise aufgeschlitzt, theilweise aufgerissen war und es soll auch das Taschenmesser des P. bei dem May gefunden worden sein. Die weiteren Aussagen des nunmehr in das Kreuzverhör Genommenen führten schließlich dahin, daß die Verhaftung von drei Schlächtergesellen auf dem Zentralviehhof noch im Laufe des Vormittags erfolgte.

— Dame: „Nun, Herr Lieutenant, kennen Sie „Minna v. Barnhelm?"" — Lieutenant: „Ah, Minna v. Barnhelm? Ah! habe nicht die Ehre, ah, wollen Sie mich, bitte, der Dame vorstellen! — — —!"

Schiffsbewegung.

Hamburg, 23. Februar. Der Postdampfer „Moravia" der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft hat, von Newyork kommend, heute um 11 Uhr Vormittags Lizard passirt.

Börsen-Berichte.

Stettin, 24. Februar. Wetter: Schön. Barometer 28" 9"'. Temperatur + 1° Reaumur, Nachts — 3° Reaumur. Wind: W.

Weizen etwas fester, per 1000 Kilogr. loko gelber 180—192 bez., geringer 170—178 bez., Sommerweizen 200 bez., per Februar —,—, per April-Mai 195,50 B. u. G., per Mai-Juni 196 bez.

Roggen etwas fester, per 1000 Kilogramm loko 165—171 bez., per Februar —,—, per April-Mai 172,50—173 bez., per Mai-Juni 170 170—170,50 bez., per Juni-Juli 168,50—169 bezahlt.

Spiritus matter, per 10,000 Literprozent loko ohne Faß 70er 47,20 bez., 50er 65,90 nom., per Februar 70er —,—, per April-Mai 70er 47,00 bez., per Mai-Juni 70er —,—, per Juni-Juli 70er —,—, per Juli-August 70er —,—, per August-September 70er 47,50 nom.

Petroleum loko 11,40 verz. bez.

Rüböl höher, per 100 Kilogramm loko o. F. bei Kl. loko 59 B., per Februar 59,50 B., per April-Mai 59,50 B., per September-Oktober 60,50 B.

Gerste loko ohne Handel.

Hafer per 1000 Kilogramm loko pommerscher 136—142 bez. Feinster über Notiz bezahlt.

Regulirungspreise: Weizen —,—, Roggen —,—, Spiritus —,—, Rüböl 59.

Angemeldet: Nichts.

Hamburg, 23. Februar, Nachm. 3 Uhr 30 Minuten. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Februar 83,25, per März 82,25, per Mai 80,50, per September 76,75. — Ruhig.

Hamburg, 23. Februar, Nachm. 5 Uhr 45 Min. (Privat-Depesche von Joswich u. Co. in Hamburg, mitgetheilt von F. Goldstein u. Co. in Berlin.) Zucker-Kourse. März 13,60, per Mai 13,65, per August 13,82, per Oktober-Dezember 12,70. — Stetig.

Bremen, 23. Februar. Petroleum (Schluß-Bericht) stetig, Standard white loko 6,55 B.

Wien, 23. Februar, Nachm. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 8,51 G., 8,54 B., per Herbst 8,09 G., 8,12 B. Roggen per Frühjahr 7,51 G., 7,54 B., per Herbst 6,72 G., 6,75 B. Mais per Mai-Juni 6,57 G., 6,60 B., per Juli-August 6,62 G., 6,65 B. Hafer per Frühjahr 7,25 G., 7,28 B., per Herbst 6,53 G., 6,57 B.

Paris, 23. Februar, Nachmittags. (Schluß-Kourse.) Träge.

		Kours v. 21.
3% amortisirb. Rente	96,00	96,05
3% Rente	95,70	95,80
4½% Anleihe	105,05	105,05
Italienische 5% Rente	95,07½	95,25
Oesterr. Goldrente	98⅝	98⅝
4% ungar. Goldrente	93,12½	93,37½
4% Russen de 1880	— —	99,70
4% Russen de 1889	99,55	99,60
4% unifiz. Egypter	494,37	495,62
4% Spanier äußere Anleihe	77,25	77¼
Convert. Türken	19,62½	19,72½
Türkische Loose	80,00	80 25
4% privil. Türk.-Obligationen	437,00	436 50
Franzosen	540,00	540,00
Lombarden	306 25	307,50
„ Prioritäten	343,75	343,75
Banque ottomane	629,00	631,25
„ de Paris	841,25	843,75
„ d'escompte	555,00	553,75
Crédit foncier	1290,00	1288,75
„ mobilier	436,25	438,75
Meridional-Aktien	695,00	701,25
Panama-Kanal-Aktien	—,—	37,50
„ 5% Obligationen	35,00	36,25
Rio Tinto-Aktien	586,25	590,60
Suezkanal-Aktien	2451,25	2455,00
Gaz Parisien	1466,00	1472,00
Credit Lyonnais	822,00	825,00
Gaz pour le Fr. et l'Etrang.	597,00	592,00
Transatlantique	612 00	615,00
B. de France	4312,00	4305,00
Ville de Paris de 1871	412,00	412,00
Tabacs Ottom.	343,00	343,00
2¾ Cons. Angl.	—,—	—,—
Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mt.	121 15/16	122,00
Wechsel auf London kurz	25,22½	25,21½
Cheque auf London	25,24	25,23
Wechs. Wien. k.	206,87	206,87
„ Amsterdam k.	217,75	217,75
„ Madrid k.	486,00	486,25
Comptoir d'Escompte neue	660,00	657,00
Robinson-Aktien	61 87	62,50

Paris, 23. Februar, Nachmittags. Rohzucker (Schlußbericht) 88% behauptet, loko 34,50—35,00. Weißer Zucker beh., Nr. 3 per 100 Kilogramm per Februar 37,25, per März 37,37½, per März-Juni 37,62½, per Mai-August 38,12½.

Paris, 23. Februar, Nachmittags. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, per Februar 27,20, per März 27,30, per März-Juni 27,40, per Mai-August 27,30. Roggen ruhig, per Februar 17,30, per Mai-August 17,70. Mehl beh., per Februar 59,90, per März 59,90, per März-Juni 60,10, per Mai-August 60,30. Rüböl fest, per Februar 68,50, per März 69,00, per März-Juni 69,50, per Mai-August 70,50. Spiritus fest, per Februar 39,00, per März 39,25, per Mai-August 40,75, per September-Dezember 39,25. — Wetter: Schön.

Amsterdam, 23. Februar. Java-Kaffee good ordinary 59,50.

Amsterdam, 23. Februar, Nachmitt. 4 Uhr. Bancazinn 54,50.

Amsterdam, 23. Februar, Nachmittags Getreidemarkt. Weizen auf Termine höher, per März 225, per Mai —. Roggen loko höher, auf Termine fest, per März 162 bis 163—164—163, per Mai 156—157—158, per Oktober 144—145—146—145. Raps per Frühjahr —,—. Rüböl loko 32,00, per Mai 30,87, per Herbst 31,50.

Antwerpen, 23. Februar, Nachmittags 2 Uhr 15 Minuten. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko 17 bez. u. B., per Februar —,— bez., 16,50 B., per März —,— bez., 16 B., per April —,— bez., 16 B. Fest.

Antwerpen, 23. Februar, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen fest. — Roggen behauptet. — Hafer unverändert. — Gerste behauptet.

London, 23. Februar. 96% Javazucker loko 15,37, ruhig. — Rübenrohzucker loko 13,75, ruhig. — Centrifugal-Cuba —,—.

London, 23. Februar. An der Küste 1 Weizenladung angeboten. — Wetter: Nebel.

London, 23. Februar. Chili-Kupfer 53,25, per 3 Monat 53,50.

Glasgow, 23. Februar, Nachm. Roheisen. (Schlußbericht.) Mixed numbres warrants 46 Sh. 9 d.

Glasgow, 23. Februar. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 5535 gegen 6517 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Wollmarkt.

Bradford, 23. Februar. Wolle ruhig, aber stetig, Garne eher unregelmäßig, Stoffe ruhig.

Telegraphische Depeschen.

Pest, 24. Februar. An dem Postwagen des heute Morgen von Wien über Bruck abgegangenen Schnellzuges fand ein Radbruch statt. Glücklicherweise konnte der Zug schnell zum Stehen gebracht werden, so daß ein Unglücksfall vermieden wurde.

Brüssel, 23. Februar. Frere Orban soll dem König ein Memorandum eingereicht haben, in welchem er die Unverträglichkeit des allgemeinen Stimmrechts mit den monarchistischen Institutionen nachzuweisen versucht.

Paris, 24. Februar. Dem gestrigen Empfange Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich im Hotel der englischen Botschaft wohnten außer den Mitgliedern der englischen und deutschen Botschaft auch die Mitglieder der österreichischen Botschaft sowie der griechischen Gesandtschaft bei. Ihre Majestät kehrte um 11 Uhr in das deutsche Botschaftshotel zurück.

Paris, 23. Februar. Die Proteste gegen die Künstler, welche die Berliner Ausstellung beschicken wollen, mehren sich. Auch die reaktionäre „Autorite" sowie der radikale „Rappel" eifern gegen eine Betheiligung der Künstler.

Paris, 23. Februar. Die Abendbörse blieb matt, weil die Gerüchte bezüglich großer Londoner Fallimente immer bestimmter auftreten.

Die demnächstige fünfjährige Volkszählung findet am 12. April statt.

Das Budget pro 1892 schließt mit einem Ueberschuß von ca. 600,000 Franks ab. Die hauptsächlichste Neuerung besteht darin, daß die Zinsgarantie der algerischen Bahnen in das gewöhnliche Budget aufgenommen ist. Der dadurch nöthig gewordene Mehrertrag ist durch erhöhte normale Steuereinnahmen und neue Zölle, sowie durch die Liquidation der alten Armeedotationskasse erzielt worden.

London, 23. Februar. Die Schuldbeweise gegen Saddler mehren sich derart, daß dessen Ueberweisung an die Assisen demnächst erfolgen dürfte. Der Gerichtsarzt konstatirte, daß der Mord ohne Kraftanstrengung, mithin auch von Betrunkenen ausgeführt sein könne.

London, 23. Februar. Das Unterhaus lehnte im weiteren Verlaufe der Sitzung den Antrag Labouchere's auf Herabsetzung der Heeresstärke um 3320 Mann mit 124 gegen 52 Stimmen ab.

London, 23. Februar. Nach einer Meldung des „Reuter'schen Bureaus" aus Buenos-Ayres sind die gestrigen Munizipalrathswahlen ruhig verlaufen. Die Kandidaten der Union Civica gewannen 4 Sitze.

Petersburg, 23. Februar. Der Kaiser hat wie allgemein bemerkt wurde, unlängst den früheren Gendarmeriechef Generaladjutanten Orschewski besonders ausgezeichnet und man ist der Ansicht, daß der Kaiser beabsichtige ihm in naher Zukunft einen hohen Posten anzuvertrauen. General Orschewski hatte bekanntlich den Muth dem Kaiser zu erklären, daß das vom verstorbenen Minister Tolstoi inaugurirte reaktionäre System dem Lande werde verderblich werden.

Petersburg, 23. Februar. Aus zuverlässiger Quelle verlautet, daß unlängst zum ersten Male ein zu lebenslänglicher Strafhaft (d. h. Zellengefängniß, ohne Erlaubniß zu arbeiten) verurtheilter Nihilist in Freiheit gesetzt worden ist. Man glaubt, daß der Betreffende hochwichtige Aufklärungen gegeben habe.

Belgrad, 23. Februar. Das neue Kabinet erregt in radikalen Kreisen nur geringe Befriedigung; es dürften schon demnächst Ergänzungen stattfinden.

Gegen den radikalen Dissidentenführer Dr. Dragischa Stojanovics ist eine Untersuchung wegen Verbreitung revolutionärer Schriften in Serbien eingeleitet worden.

Offene Stellen.

Männliche.

Offene Stellen für sämtliche Berufe überall und Berlin. Fordre Jeder durch Postkarte 20000 Stellen Adr.: **Stellen-Courier, Berlin-Westend.**

1 Schneidergesellen zum Bügeln auf Hosen verlangt auf Woche **Ladwig,** kl. Domstr. 10, h. 4 Tr.

Suche für meine Konditorei einen **Lehrling.** **J. Meinck,** Louisenstr. 16.

Ein tüchtiger Schneidergeselle auf Lagerarbeit findet dauernde Beschäftigung Burscherstr. 4, H. 1 l.

Schneidergesellen auf gute Lagerarbeit findet dauernde Beschäftigung **H. Badtke,** neue Königsstraße 2 IV r.

Ein Schneider für Knabengarderobe (7—12) verlangt Beutlerstr. 15 im Laden.

Tücht. Schneidergeselle wird verlangt Deutschestr. 58, H. p. l.

1 Tapezier-Gehülfe

kann sofort in mein Tapezier- und Dekorationsgeschäft auf dauernde Zeit eintreten. **Rud. Lindenberg.**

Schneidergesellen

auf bestellte Arbeit, Halbstück, verlangt **C. Kersten,** Grabow a. O., Breitestr. 36.

Einen tüchtigen Schneidergesellen

für bestellte Arbeit auf Woche verlangt **G. Alscher,** gr. Domstr. 27, Eing. gr. Ritterstr.

Ein Schneiderlehrling wird verlangt. **H. Schütze,** gr. Schanze 7, IV r.

1 Schneidergeselle

auf Woche, der das Bügeln auf Westen gut versteht, verlangt sofort Rosengarten 50, III.

Ein Schneidergeselle auf bestellte Arbeit wird verl. Falkenwalderstr. 123, p. r.

Weibliche.

Ein junges Mädchen,

welches das Wäschenähen und Vorrichten zur Maschine gründlich erlernen will, wird verlangt Mönchenbrückstr. 6, 2 Tr. rechts.

Eine Maschinen- u. Handnähterin auf Herren-Jackets werden sofort verlangt Rosengarten 8, v. 4 Tr.

Handnähterinnen auf Herren-Jackets verlangt Paradeplatz 31, H. r. 3 Tr.

Geübte Nähterinnen auf Westen werden verlangt Schweizerhof 3, III.

Ein ordentliches Mädchen für alle häuslichen Arbeiten wird zum 2. April verl. Turnerstraße 40, 3 Tr. r.

Zum 2. April suche ich ein tüchtiges, erfahrenes Mädchen für Küche und Haus. **Frieda Jaenecke,** Augustastr. 58, 2 Tr.

Hosennähterinnen in und außer dem Hause werden verlangt Bugenhagenstr. 5, Seitflg. 3 Tr. r.

E. Aufwärterin wd. Vorm. vl. Falkenwalderstr. 15, I r.

Tüchtige Handnähterinnen in und außer dem Hause werden sofort verlangt Rosengarten 54, v. 3 Tr.

Vermiethungen.

Wohnungen.

Charlottenstr. 3 ist eine Wohn. z. 1. März für 37,50 Mk. und 1 Wohnung zum 1. April für 33 Mark zu verm. N. 2 Tr. l.

Lindenstr. 17, 3 Tr. ist eine Wohnung v. 2 Stub. zu 27 Mk. zum 1. April z. verm. Näheres Hof 1 Tr.

2 u. 3 St. u. Zub. in versch. Gegend. d. Stadt z. 1. März resp. April zu verm. Näh. Bollwerk 37, p. r.

Ein seit Jahren benutzter **Wohn- u. Handelskeller, neu renovirt,** Sonnenseite, p. 1. März zu vermiethen, desgl. **eine kleine Wohnung.** 1 Stube, Kammer, Küche 15 ℳ oder auch 18—19 ℳ, desgl. 1 Stube, Entree, 16 ℳ **Rosengarten 48.**

Eine kleine Wohnung Oberwiek 42.

Lindenstr. 25, II ist eine Wohnung von 3 Stuben zum 1. März od. später zu vermiethen.

Stuben.

1 freundl. Zimmer ist gr. Wollweberstr. 51, 1 Tr., zu vermiethen.

Ein möbl. Zimmer zu vermiethen Bellevuestraße 20, 2 Tr.

1 anst. jg. Mann f. frdl. Schlafst. Elisabethstr. 19, Stfl. 2 Tr.

Untkere Hünerbeinerstraße 8 eine kleine Stube für 8 Mark 50 Pfennig zu vermiethen.

Eine helle frdl. Kammer z. verm. Burscherstr. 47, II r.

Ein anständiger Mann findet gute Schlafstelle mit separatem Eingang Baumstr. 13—14, 1 Tr.

1 j. Mann findet Schlafst. Albrechtstr. 3, h. part.

1 helle Kammer m. Bett i. a. 1 Wittwe od. 1 anst. Mädchen z. 1. März z. v. Falkenwalderst. 21, H. II, r.

Zwei Mann finden eine gute Schlafstelle Wilhelmstraße 9, hinten 1 Treppe rechts.

1 anst. j. Mann f. fr. Schlafst. Viktoriaplatz 7, H. II r.

Kl. möbl. St. a. j. Mann od. j. Mädchen d. bess. Stände zu verm., event. Pension Frauenstr. 15, 2 Tr. r.

Eine leere Stube an eine einzelne Person sofort zu vermiethen Klosterhof 29, part.

Frdl. sep. Vorderst. m. sch. fr. Aussicht z. 1. April billig zu verm. Zu erfr. Bäckerberg 3, 3 Tr. r.

Bogislavstr. 17, 1 Treppe links gut möblirtes Zimmer zu vermiethen.

1 j. Mann f. f. Schlafstelle Albrechtstr. 3, H. 1 Tr. l.

2 junge Leute finden zum 1. gute Schlafstelle gr. Lastadie 48 im Laden.

1 Stube mit oder ohne Möbel zu vermiethen gr. Lastadie 48 im Laden.

Zwei ordentliche Leute finden sogleich oder später gute Schlafstelle Wilhelmstr. 1, H. 1 Tr. l.

1 Schlafstelle ist sogleich zu vermiethen bei **Berndt,** gr. Wollweberstr. 53, part.

Lokale etc.

Louisenstr. 4 eine Remise

als **Werkstatt** oder **Lagerraum** zu verm. Näheres vorne 1 Treppe links.

Die Bäckerei Lindenstr. 9 z. 1. April, 1 Laden Fischmarkt 2, 1 Laden Mönchenbrückstr. 1 z. 1. April resp. sof. zu verm. Näh. Bollwerk 37, part. r.

Miethsgesuche.

Eine Lackier-Werkstatt, in welcher seit Jahren das Lackier-Geschäft mit Erfolg betrieben, ist sogleich oder später zu vermiethen. Näheres König-Albertstraße 15, parterre rechts. NB. Selbige kann auch zu anderen Zwecken vermiethet werden.

1 Laden zum 1. April zu vermiethen. **Max Schmidt,** Aschgeberstr. 4.

Verkäufe.

Wer keine Badeeinrichtung hat, schreibe an die bekannte Fabrik L. Weyl, Berlin W. 44. Preiset. gratis.

Gustav Regel,

Kleine Domstraße. **STETTIN.** Ecke der Roßmarktstr.

Spezial-Geschäft

für Lampen und Beleuchtungs-Gegenstände.

Grösstes Lager in Kronleuchtern, Wandleuchtern, Armleuchtern, Ampeln, Tisch- und Hängelampen.

Grosser Bazar

für Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenke.

Magazin für Haus- und Küchen-Einrichtungen.

Ausverkauf

zurückgesetzter Teppiche

bei

Aug. Eichhorn,

Breitestrasse 31.



Ein flotter Schnurrbart

sowie **Vollbart** werden am schnellsten und sichersten **unter Garantie** erzeugt durch

Paul Bosse's Original-Mustaches-Balsam.

Für die Haut völlig unschädlich. Versandt discret auch gegen Nachnahme **Per Dose 2,50 M.** Zu haben in **Stettin** bei **Theodor Pée,** Breitestrasse 60, und **Grabow,** Langestrasse 1.

H. Bieleteld's

Waaren-Haus

empfiehlt seinen Kunden

Waaren und Möbel

ohne

Anzahlung.

Neue Kunden erhalten unter leichtesten Zahlungsbedingungen ebenfalls

Credit.

Roßmarktstr. 1 u. 2,

Ecke vom Roßmarkt,

1. u. 2. Etage.

Wichtig für Hausfrauen.

Die Wollwaarenfabrik von **Bernh. Curt Pechstein, Mülhausen i. Th.,** fertigt aus **Schafwolle,** alten gestrickten und anderen **Wollsachen** und **Abfällen haltbare** und **gediegene Kleiderstoffe** in den modernsten Mustern bei billigster Preisstellung u. schneller Bedienung. Annahme und Muster bei **Paul Schmidt, Stettin,** Falkenwalderstr. 105.

Preis-Liste

über

Scheuertuch vom Stück

Qualität F.	1 Stück von 20 Mtr.	ℳ 4,00,
	1 Mtr.	23 ₰
Qualität R.	1 Stück „ 20 „ „	4,00,
	1 Mtr.	24 ₰
Qualität J.	1 Stück „ 20 „ „	4,60,
	1 Mtr.	26 ₰
Qualität E.	1 Stück „ 20 „ „	5,40,
	1 Mtr.	30 ₰
Qualität S.	1 Stück „ 20 „ „	6,00,
	1 Mtr.	33 ₰
Qualität EE.	1 Stück „ 20 „ „	6,60,
	1 Mtr.	35 ₰

Fertige Scheuertücher

Qual. F.	67+55 cm gr., p. Dtz.	ℳ 1,70,	p. St. 15 ₰
	80+55 „ „ „ „	„ 2,00,	„ „ 18 „
Qual. R.	67+55 „ „ „ „	„ 1,95,	„ „ 17 „
	82+55 „ „ „ „	„ 2,30,	„ „ 20 „
Qual. J.	67+58 „ „ „ „	„ 2,00,	„ „ 18 „
	82+58 „ „ „ „	„ 2,40,	„ „ 21 „
Qual. E.	67+58 „ „ „ „	„ 2,20,	„ „ 20 „
	82+50 „ „ „ „	„ 2,70,	„ „ 24 „
Qual. S.	67+58 „ „ „ „	„ 2,50,	„ „ 22 „
	82+58 „ „ „ „	„ 3,10,	„ „ 27 „
Qual. EE.	67+58 „ „ „ „	„ 2,80,	„ „ 25 „
	82+58 „ „ „ „	„ 3,40,	„ „ 30 „

Für Wiederverkäufer extra en-gros-Preise.

C. L. Geletneky, Roßmarktstr. 18.

A. Toepfer,

Hoflieferant

Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm und Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich,

Mönchenstrasse 19.

Grösstes Spezial-Geschäft

für gediegene und preiswürdige

Kücheneinrichtungen.

Fabrik von Closets, Bidets, Eisschränken. Gartenmöbel, Küchenmöbel, Badewannen, eis. Oefen, Bettstellen, Hildesheimer Sparherde.

Alleinige Niederlage von Christofle-Tafelgeräthen und Nähmaschinen von Frister & Rossmann, Berlin

Wegen gänzlicher Aufgabe der Luxus- und Beleuchtungsbranche Ausverkauf aller **Lampen, Kronen, Ampeln und Luxuswaaren** zu und unter dem Kostenpreise.

Margarine Rödiger ist die beste.

Großes Lager bei **W. Wagner, Stettin,** Lastadie.

Berlin W., Leipzigerstr. Nr. 22 — **J. L. Rex** — Berlin W., Leipzigerstr. Nr. 22

(früher Jägerstrasse 49/50).

Thee's neuester Ernte.

Souchong a Pfund Mk. **2,00, 2,50, 3,00, 4,00, 5,00** und **6,00.**

Moning Congo a Pfund Mk. **2,00, 2,50, 3,00, 4,00** und **6,00.**

Melange (aus Souchong, Congo und Pecco) a Pfund Mk. **4,00, 6,00** und **9,00.**

(in plombierten Packeten a 1/4, 1/2, 1/1 Pfund mit meiner Firma und Preis versehen.)

Thee-Grus a Pfund Mk. **2,00, 2,40** und **3,00.**

Ferner: Indische Thee's, sowie Indisch-chinesische Mischungen à Pfund Mk. **2,00, 2,50, 3,00, 4,00** und **6,00.**

(ebenfalls in Packeten à 1/4, 1/2, 1/1 Pfund mit Firma und Preis versehen.)

Ausführliche Preislisten meiner sämmtlichen Theesorten wie Muster jederzeit franco und gratis.

Niederlagen in den meisten Städten Deutschlands.

Rex'sche **Thees** offerirt die **Pelikan-Apotheke, Reifschlägerstr. 6.**

Nicolaus Pindo,

Auf Credit:		Auf Credit:
Herren-Garderobe,	**Große Auswahl!**	**Möbel** jeder Art,
Knaben-Garderobe,	**Billige Preise!**	**Polsterwaaren,**
Damen-Konfektion,	Geringe Anzahlung!	**Uhren** rc.,
Mädchen-Konfektion,	Leichte Abzahlung!	**Betten u. Federn,**
Manufakturwaaren.		**Stiefel u. Schirme.**

21, kleine Domstraße 21.



Laut amtlichem Bericht vom 3. November 1890 des Sachverständigen Herrn Prof. Dr. L. Roeseler in Wien, Director der Kaiserl. Königl. chemischen Versuchsstation für Weine, erweist sich die jetzt 1878er Ernte, erstes Gewächs des

Lubowsky'schen Tokayer Kinder- u. Krankenwein's

als der einzige heilkräftige Ungarwein, welcher die **edelsten Weinbestandtheile** und **keinen Rohrzucker** enthält. Flaschengrössen zu Mk. 3,—, Mk. 1,50 und Mk. 0,75 sind zu beziehen unter Lubowsky'schen Firmastempel der Kapselverschlüsse bei Herrn **Apotheker E. Meyer** in **Stettin, Apotheke zum Greif,** Lindenstrasse 30.